

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

25.2.1829 (Nr. 56)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 56.

Mittwoch, den 25. Februar

1829.

Baden. — Kurhessen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Polen. — Preussen. — Türkei. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Amerika. (Mexico.) — Verschiedenes.

## Baden.

### Bekanntmachung,

die Ziehung Großherzogl. Badischer 4½-prozentiger Rentenscheine betreffend.

Nachdem das in diesseitiger Bekanntmachung vom 22. v. M. gemachte Anerbieten zum Verkauf von 4½-prozentigen Rentenscheinen nicht den genügenden Erfolg gehabt hat, so wird die Verloosung der zur Auktion bestimmten Anzahl von Rentenscheinen im Betrage von 400,000 fl.

Freitag, den 27. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, im landständischen Gebäude durch eine großherzogliche Ministerial-Kommission öffentlich statt haben.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1829.

Großherzogliche Amortisationskasse.

## Kurhessen.

Der kurfürstl. hess. Oberforstmeister und Direktor der General-Postinspektion, Drillsopp, hat das Kommandeurkreuz 2ter Klasse des goldenen Löwen-Ordens erhalten.

## Württemberg.

Stuttgart, den 25. Febr. Ihre k. Hoch. die Prinzessin Auguste hat den gestrigen Tag gut, und die Nacht unter beinahe ununterbrochenem Schlaf, recht gut zugebracht; in dem Fieber ist heute früh eine bedeutende Verminderung bemerklich.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 21. Febr.

5prozent. Konsol. 110 Fr. 40, 35 Cent. — 3prozent. Konsol. 76 Fr. 60, 70, 75, Cent.

— Das ministerielle Journal le Messager des Chambres vom 21. Febr. sagt:

„Eine Zeitung meldete: der H. Graf Pozzo di Borgo habe dem französischen Kabinet angezeigt, daß seine Regierung Willens sey, den Krieg gegen die Pforte fortzusetzen; dies sey der Gegenstand der Audienz gewesen, die Sr. Erz. von Sr. M. erhalten; hierauf habe der Graf Portalis dem Großbotschafter Sr. M. des Kaisers von Rußland Mittheilungen gemacht, in deren Folge Seerüstungen zu Toulon anbefohlen worden seyen.“

„Wir sind ermächtigt, alle diese Behauptungen förmlich zu widerlegen; keine derselben hat auch nur einen Schatten von Wahrheit.“

— Der Tod eines Papstes ist immer ein großes Ereigniß. In den meisten Staaten kennt man den Thronfolger zum voraus, und die Politik hat auch voraus schon ihre

Verhältnisse mit dem neuen Souverain vorbereitet. Bei den Wahlregierungen, im Gegentheil, weiß man erst nach vollbrachter Wahl, mit wem man es zu thun haben wird.

Alle christlichen Mächte (selbst die Nicht-Katholischen) nehmen also ganz natürlich ein großes Interesse an der Erwählung desjenigen, der Leo XII. ersetzen soll. Allerdings berührt diese Wahl besonders und zunächst die Interessen der drei großen katholischen Mächte: Frankreich, Oestreich und Spanien; allein der Kaiser von Rußland ist König von Polen; das protestantische Großbritannien und das katholische Irland sind dem nämlichen Szepter unterworfen; man schätzt überhaupt auf ein hundert und fünfzig Millionen die Anzahl aller auf dem Erdball lebenden Katholiken: also 150,000,000 Menschen begeben jetzt von der Weisheit von 50 bis 60 Greisen einen Oberhirten, einen Vater, einen geistlichen Monarchen.

Was in Betreff der Wahl-Souverainetäten im Allgemeinen wahr ist, ist es aus noch stärkern Gründen in Betreff der päpstlichen Souverainetät. Der Papst ist das geistliche Oberhaupt der ganzen Christenheit; es liegt der christlichen Republik viel daran, daß ihr Oberhaupt durch seine Tugenden und seine Einsichten die große Ehre verdiene, ihr vorzusehen; es liegt ihr viel daran, daß der Statthalter Jesu Christi auf Erden, in so hohem Grade als es einem Menschen gegeben ist, den Geist allgemeiner Liebe, der Toleranz, des Mitleids für den Irrthum und die menschliche Schwäche habe, wovon der göttliche Gesetzgeber selber das bewundernswürdige und vollkommene Beispiel gab. Es liegt viel daran, daß das geistliche Oberhaupt der Christenheit die Völker nicht auf die Abwege des Fanatismus führe; daß der Bewahrer einer Macht, die nicht von dieser Welt ist, der erste sey, welcher die unbeschränkte Unabhängigkeit der weltlichen Macht der Fürsten von der seinigen anerkenne, und die Verschriften seines Benehmens in den Beispielen eines Benedikt XIV., Pius VI., Leo XII. nehme, und nicht in dem Benehmen eines Gregor VII., Bonifacius VIII. und Sixtus V.

— Der H. Kardinal de Latil, Erzbischof von Reims, wird am 21. nach Rom zur Papstwahl abreisen; der H. Kardinal Fürst von Croix, Erzbischof von Rouen, wird ihm ungesäumt folgen. Was den Hrn. Kardinal de la Fare, Erzbischof von Sens, anbelangt, so versichert der Messager des Chambres, daß seine Gesundheit so sey, daß er diese Reise auch machen könne. Hingegen glaubt man, daß der H. Kardinal von Clermont-Tonnerre wegen seines hohen Alters, sich nicht von Toulouse werde

entfernen können. Von diesen 5 französischen Kardinälen werden also nur 4 dem Conclave bewohnen können.

— Der aus Morea zurückgekehrte H. General Higonet hat am 19. der Sitzung der Deputirtenkammer beige wohnt.

— Folgendes ist, nach den neuesten und pünktlichsten Berechnungen, eine vergleichende Darstellung der Kommunikationsmittel, die in Frankreich und in England vorhanden sind. Es gibt jetzt in Frankreich zwei hundert und etliche Meilen wirklich ausgeführte Kanäle, und 250 bis 300 Meilen angefangene Kanäle; 38 Meilen Eisenbahnen, die theils schon vollendet sind, theils wirklich angelegt werden; 8000 Meilen Königsstraßen, und 7000 Meilen Departemental-Strassen. — England, dessen Flächeninhalt sich zu dem Flächeninhalt von Frankreich verhält wie 2 zu 5, hat 9800 Meilen Landstraßen; eine Menge schiffbar gemachter Flüsse; 12 bis 1500 Meilen Kanäle, und über 100 Meilen Eisenbahnen.

(Messager des Chambres.)

— Aus den amtlichen Zeugnissen, die der Präfektur von Besouls zuzamen, erhellt: daß man im Departement der Ober-Saone, vom ersten Januar bis jetzt, 20 Wölfe und 17 Wölfinnen getödtet hat.

#### Großbritannien.

Aus der Beilage zur Allg. Stg. vom 23. Febr. entnehmen wir folgenden Korrespondenz-Artikel:

London, den 10. Febr. Ich habe Ihnen vor vierzehn Tagen einen Auszug aus dem hier unterm 19. Juli v. J. aufgenommenen Protokoll über die Fortsetzung der Verhandlungen wegen Griechenland mitgetheilt (S. Karls. Stg. Nr. 41 und 42), und sende Ihnen zur weitem Erläuterung der Ereignisse im Orient heute auch die Urkunde zu, welche die Abgabe einer Erklärung der vermittelnden Mächte an die Pforte betrifft; ich behalte mir vor, die andern hierauf Bezug habenden Aktenstücke durch Ihr Blatt später zur Oeffentlichkeit zu bringen. Der französische Bevollmächtigte hat angezeigt, daß die durch das Protokoll vom 19. Juli 1828 beschlossene militärische Expedition den direkten und unmittelbaren Zweck erfüllt habe, indem sie den Feindseligkeiten in Morea ganz ein Ende gemacht, und die vollständige Räumung dieses Landes durch die türkisch-ägyptischen Truppen bewirkt habe. Er legte hierauf der Konferenz mehrere Entwürfe vor, die in einem Memorandum aufgezeichnet sind, und den Zweck haben, die durch die Allianz in Friedensstand versetzten Länder gegen einen neuen Einfall in dem Augenblicke, wo die französischen Truppen sie zu verlassen im Begriffe stehen, zu sichern. Die H. Bevollmächtigten Großbritanniens und Rußlands gaben, nach angefertigter Prüfung der von dem französischen Bevollmächtigten übergebenen Entwürfe, durch abgefonderte Urkunden zu erkennen, welcher von diesen Entwürfen ihnen vorzugsweise die Annahme zu verdienen scheinete. Man kam darauf zwischen den drei Bevollmächtigten überein, daß es der französischen Regierung überlassen bleiben solle, zu beurtheilen, ob es bei Räumung der griechischen Halbinsel nicht nöthig seyn dürfte, für eini-

ge Zeit noch eine gewisse Zahl von Truppen daselbst zu behalten; daß Morea, die anstößenden Inseln, so wie die gewöhnlich mit dem Namen der Cycladen bezeichneten Inseln unter die provisorische Garantie der drei Höfe gestellt werden sollen, bis das Schicksal dieses Landes durch eine gemeinschaftliche Uebereinkunft mit der Pforte geordnet seyn würde, ohne daß man inzwischen dabei über die Frage der Griechenlands zu gebenden definitiven Grenzen im Geringsten etwas voraus bestimmen wolle, da diese Frage in der Unterhandlung entschieden werden müßte, die mit der Türkei eröffnet werden würde, und zu deren unverzüglichem Anfange diese Macht eingeladen werden sollte. Es ward noch ferner beschloffen, daß die verbündeten Höfe der ottomannischen Pforte unverzüglich eine Erklärung, die der H. Botschafter der Niederlande zu Konstantinopel ihr einzuhändigen ersucht werden soll, die Anzeige machen lassen würden, daß sie Morea, die anstößenden Inseln, und die Cycladen unter ihre provisorische Garantie stellen. (Unterz.) Aberdeen. Polignac. Lieven.

London, den 17. Febr. Heute wurde in der Kammer der Gemeinen die Bill, betreffend die Unterdrückung der staatsgefährlichen Vereine, zum drittenmal verlesen, also definitiv angenommen.

— Auf die Einladung des Gouverneurs hat der Dr. Pym zu Gibraltar ein Medizinal-Komitee zusammengesetzt, und zu demselben auch die französischen Aerzte Chevignin, Louis und Troussseau gezogen, um die Beschaffenheit und Ansteckungs-Fähigkeit der letzten Krankheit zu untersuchen. Der Dr. Louis wurde in der ersten Sitzung am 21. Jan. zum Präsidenten des Komitee ernannt, welches aus englischen, spanischen und französischen Aerzten besteht.

— Konstantin Koliades, Professor der ionischen Universität, behauptet: daß Homer aus Ithaka gebürtig und einerlei Person mit Odysseus sey.

London, den 18. Febr. Man versichert jetzt: der Herr Herzog von Cumberland, Bruder des Königs, habe erklärt, daß er sich der von der Regierung vorgeschlagenen Maßregel zu Gunsten der Katholiken nicht widersetzen werde.

#### Italien. (Kirchenstaat.)

Rom, den 14. Febr. Gestern wurden in einer allgemeinen Kongregation der Kardinäle die nöthigen Verfügungen wegen des Conclave beschloffen, und deren Ausführung einer aus den Kardinälen Galeffi, Falzacappa und Rivarola bestehenden Kongregation übertragen. Monsignor Capelletti ward als Gouverneur von Rom bestätigt, und der bekannte gelehrte Bibliothekar Angelo Mai mit der Leichenrede auf den verstorbenen, so wie Monsignor Testa mit der Bewillkommungsrede für den neuen Papsst beauftragt. Der Leichnam des Verewigten war seit dem 12. in der Sixtinischen Kapelle öffentlich ausgestellt, und die Gebete für dessen Seele begannen heute in allen Kirchen der Hauptstadt.

Der kürzlich zu Rom gestorbene Jesuiten-Generall

Pater Fortis trat schon in seinem 14. Jahre in den Jesuitenorden, und wurde nach kaum beendigten Studien Professor der Rhetorik und Philosophie am Lyzeum zu Verona. Um diese Zeit gab er seine Abhandlung über die Metaphysik und seine Forschungen über die versteimerten Fische auf dem Monte Volca heraus, welches letzteres Werk er der königl. Akademie in London dedizierte. Von Verona kam er an das adeliche Kollegium zu Parma, wo er Physik lehrte. Nach Wiederherstellung des Jesuitenordens zu Neapel wurde er zum Vorstand aller öffentlichen Schulen ernannt, und zog sich später, bei den eingetretenen Veränderungen, nach Orvieto als Professor der Philosophie zurück. Als Provinzial seines Ordens begab er sich nach Rom, wo er später General-Vikar und 1820 General desselben wurde.

#### De s t r e i c h.

Wien, den 19. Febr. Metalliques 97 $\frac{1}{16}$ ; Bankaktien 1109 $\frac{1}{2}$ . (Abend 1108 $\frac{1}{2}$ .)

#### P o l e n.

Von der polnischen Gränze, den 12. Febr. Nach den neuesten Nachrichten aus Petersburg glaubte man daselbst nicht, daß J. M. die Kaiserin auch in diesem Jahre Petersburg für längere Zeit verlassen würde, um zu Odessa, wie während des vorigen Feldzugs, ihre Residenz aufzuschlagen. Der unmittelbar erfolgte Tod J. M. der Kaiserin Mutter habe in dieser Hinsicht eine Abänderung nöthig gemacht, weil sich sonst kein Mitglied der kais. Familie zu Petersburg anwesend finden würde, um die Erziehung Sr. K. H. des Großfürsten Alexander, Thronfolgers, zu beaufsichtigen.

(Schwáb. Merkur.)

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 20. Febr. Der großherzogl. sachsen-weimarsche wirkliche Geheime Rath und General-Major Freiherr von Egloffstein hat Sr. Maj. die Nachricht überbracht, daß die feierliche Verlobung Sr. königl. Hoh. des Prinzen Wilhelm, Sohnes Sr. Maj., mit der Prinzessin Auguste, Herzogin von Sachsen-Weimar Hoh., am 16. d. M. zu Weimar statt gefunden hat.

— Der Pair von Frankreich, kön. franzöf. General-Lieutenant und Botschafter am kais. russ. Hofe, Herzog von Mortemart, ist, auf seiner Reise von Paris nach Petersburg, dahier angekommen.

— Die preussische Staatszeitung vom 20. Febr. enthält den Landtags-Abschied für die Provinzialstände des Großherzogthums Posen.

— Der berühmte Violinspieler Paganini befindet sich gegenwärtig in Berlin.

#### T ü r k e i.

Die allg. Ztg. vom 23. Febr. enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

"Konstantinopel, den 26. Jan. Während die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Gang der Verhandlungen zur Beendigung der griechischen Angelegenheiten und auf die Folgen des von Rußland gegen die Pforte gemachten friedlichen Schrittes gerichtet war, und man

keine Nachrichten von Kriegereignissen erwartete, verbreitete sich am 18. d. plötzlich das Gerücht von einem durch die Türken bei Kuslidscha am Fuße des Balkans erfochtenen, doch nicht bedeutenden Vortheile. Die näheren Umstände, welche zeither darüber bekannt geworden, sind folgende: Am 15. Jan. überfiel eine Abtheilung türkischer Truppen, unter Anführung Ibrahim Pascha's, den von den Russen besetzten Ort Kuslidscha, vertrieb sie aus den vor dessen Eingange angelegten Verschanzungen, und nöthigte die Besatzung sich in die Moschee zurück zu ziehen, wo sie sich hartnäckig vertheidigte, bis das Gebäude durch das türkische Feuer in Brand gesteckt ward, und die darin eingeschlossenen Russen entweder durch das Schwert oder in der Flamme ihren Tod fanden. — Vom Kriegsschauplatz in Asien verlautet noch nichts über den Wiederanfang der Feindseligkeiten, wohl aber über den Anmarsch bedeutender Verstärkungen zu der unter der Anführung Salih Pascha's bei Erzerum sich sammelnden Armee. — Der Sultan hat beschlossen, eine neue Leibgarde zu errichten, wozu vorzüglich Söhne von Staats- und Hofbeamten, von Ulema's und andern angesehenen und reichen Individuen ausgewählt, und denen ältere Offiziere, welche bereits Kriegsdienste geleistet, beigegeben werden sollen. In dieser Ehrengarde soll auch Prinz Abdul-Medschid einen Rang erhalten. — Die Pforte hat, wie es heißt, auf die ihr von Seite Frankreichs und Englands gemachten Eröffnungen in Betreff der Pacifikation Griechenlands erwiedert: sie sey bereit, auf die in dem Einladungs-Schreiben des Reichs-Effendi an die Vörschafter dieser beiden Mächte, nach Konstantinopel zurück zu kehren, ausgesprochenen Grundsätzen, die sich auf das Protokoll vom 16. Nov. 1827 beziehen, weitere Verhandlungen anzuknüpfen, welche, wenn nicht in Konstantinopel selbst, auf einer von den Prinzen-Inseln oder an einem andern nicht weit von der Hauptstadt entlegenen Orte eröffnet werden könnten. Mittlerweile soll die Pforte versprochen haben, während des Ganges der Unterhandlungen keine Feindseligkeiten gegen Morea und diejenigen Inseln, welche die Mächte unter ihren Schutz gestellt haben, auszuüben. — Am 24. d. M. hat die Karavane der Wallfahrter nach Mekka mit den hergebrachten Feierlichkeiten von Scutari aus ihren Weg nach Syrien und Arabien angetreten. — In der Hauptstadt herrscht die vollkommenste Ruhe, und die Regierung fühlt sich so sicher, daß seit einiger Zeit viele der Janitscharen, welche noch verhaftet waren, in Freiheit gesetzt worden sind. Auch die Besorgnisse, welche die russische Blokade hinsichtlich eines Getreidemangels Anstoss erregt hatte, sind allmählig verschwunden, nachdem durch die Fürsorge der Regierung Brod in hinlänglicher Menge vorhanden ist, so daß die Pforte, dem Bernehmen nach, Befehl nach Smyrna hat erlassen lassen, daß die mit Getreide daselbst eingelaufenen Handelsfahrzeuge gar nicht ausgeladen werden sollen. — Ferner wird aus Smyrna gemeldet, daß die von griechischen Kapern widerrechtlicher Weise weggenommenen und nach Megina aufgebrachtten östreichischen Handelsfahrzeuge von

dem k. k. Kontreadmiral Grafen Dandolo daselbst reklamiert, und deren Herausgabe bewirkt worden sey.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Der österreichische Beobachter vom 18. Februar sagt: "Nachrichten aus Bucharest vom 2. d. M. zu Folge, wurde Turno stark mit Wurfgeschütz beschossen, und Graf Langeron sah von einem Tage zum andern der Uebergabe dieses Platzes um so gewisser entgegen, als die Türken von Nikopoli ihm nicht leicht zu Hülfe kommen können. — Graf Pahlen war, nach einem langen Aufentshalt in Jassy, wieder nach Bucharest zurückgekehrt. — Der Gesundheitszustand hatte sich seit der eingetretenen strengen Kälte, sowohl in Bucharest als auf dem Lande, merklich gebessert.

#### Amerika. (Mexiko.)

Vera Cruz, den 29. Dez. Eine blutige Revolution ist plötzlich in der Hauptstadt Mexiko ausgebrochen: in der Nacht vom 30. Nov. bemächtigte sich die Miliz dieser Stadt, 3000 Mann stark, der Hauptposten und eines Artillerieparcs; sie wurde von den Truppen der Regierung angegriffen; allein diese wurden geschlagen, und gezwungen die Stadt zu verlassen; die Häuser der ehemaligen Spanier wurden verwüstet; das nämliche war der Fall mit den Wohnungen mehrerer Engländer, Franzosen u. Deutschen; alle fremden Minister und Konsuln, mit Ausnahme des Konsuls der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hrn. Poinsett, haben Pässe begehrt und die Stadt verlassen. Die Stadt (besonders die Häuser der ehemaligen Spanier) wurde geplündert, und 800 Einwohner verloren das Leben. Man schätzt den verursachten Schaden auf 8 bis 10 Millionen Dollars, die Ruhe ist jetzt wieder hergestellt, und die neue Regierung erließ eine Proklamation, worin sie versichert, daß etc. Fremden sollen geschätzt werden.

#### Verschiedenes.

##### Kaffee- und Zuckerverbrauch in Europa in den Jahren 1826 bis 1828.

Die auf zuverlässigen Angaben beruhende Uebersicht der Borräthe, der Zufuhren und des Verbrauchs von Kaffee und Zucker in Europa während der letzten drei Jahre, gewährt folgende Resultate: Die direkte Zufuhr von Kaffee betrug im Jahr 1826 . . . 1,533,400 Zentner.  
1827 . . . 2,017,200 „  
1828 . . . 2,101,000 „

Die übrig gebliebenen Borräthe von Kaffee betragen am Schlusse des Jahres 1826 . . . 868,800 Zentner.  
1827 . . . 1,071,400 „  
1828 . . . 1,215,000 „

Der Verbrauch betrug:  
im Jahr 1826 . . . 1,407,800 „  
1827 . . . 1,814,600 „  
1828 . . . 2,052,400 „

Die Borräthe von Zucker auf den Hauptmärkten Europa's betragen am Schlusse v. 1826 . . . 1,363,000 Zentner.  
1827 . . . 1,504,000 „  
1828 . . . 1,866,000 „

Die Zufuhren von Zucker nach Europa betragen:  
im Jahr 1826 . . . 5,100,000 Zentner.  
1827 . . . 5,130,000 „  
1828 . . . 7,320,000 „

Der Verbrauch betrug:  
im Jahr 1826 . . . 5,577,000 Zentner.  
1827 . . . 4,989,000 „  
1828 . . . 6,958,000 „

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

24. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	27 Z. 5,8 L.	0,8 G.	69 G.	SW.
N. 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	27 Z. 6,2 L.	4,7 G.	67 G.	SW.
N. 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	27 Z. 6,5 L.	4,0 G.	69 G.	SW.

Nebel — ziemlich heiter — meist trübe.

Psychrometrische Differenzen: 1.1 Gr. 4.4 Gr. 0.6 Gr.

#### Assicuranz für Badische Renten.

Karlsruhe. [Anzeige.] Nach Bekanntmachung der Groß. Bad. Amortisationsskaffe vom 22. Januar dieses Jahres werden die Großherz. Bad. Rentenscheine nächsten Freitag gezogen werden. Da nun die Besitzer dieser Papiere solche nicht gerne aufgelündet sehen, so gibt Unterzeichneter, gegen Vorausbezahlung von 15 tr. pr. 100 fl., einen Assurance-Schein für jede beliebige Summe, mit der Versicherung, daß wenn eine Nummer herauskommt, er gleiche Summe in nicht herausgekommenen im Laufe der hiezu bestimmt werdenden 6 Monate zu geben verspricht. Wer von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünscht, beliebe die Nummer und die Summe der Großherzogl. Bad. Rentenscheine noch vor der Ziehung in frankirten Briefen anzuzeigen an

Löw Homburger.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das zur Gantmasse des Hofbildhauer Marchand gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäuden, im innern Zirkel Nr. 3, neben Hofschmidt Kübler und Senator Baumann, wird auf diesseitigem Bureau

Freitag, den 6. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1829.  
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Kerler.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 26. Februar, Vormittags um 10 Uhr, werden in der Behausung des verlebten Hrn. Großhofmeisters v. Geusau ein paar fehlerfreie englische Wagenpferde (von Farbe Rappen, mit schmalen Blässen) versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 23. Febr. 1829.

Aus Auftrag.  
Stahl.